



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Tagebuch des deutsch-französischen Krieges 1870/71

Elpons, Paul von
Saarbrücken, [1894]

Donnerstag, 6. October.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-66798](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-66798)

Derfelbe findet die Thore zu, die Brücken aufgezogen. Da derfelbe feinem Befehl gemäß um 8 Uhr in Straßburg fein foll, nimmt er vier Infanteriften zur Bedeckung, klettert mit diefen mittels einer Leiter über das Thor und will nun feinen Weg zur Citadelle nehmen. Er kommt in den Zug der zum Ausmärsch sich formirenden 17 000 franzöfifchen Soldaten, wird verschiedentlich mit dem Tode bedroht, kommt aber schließlich nach überstandener hundertfacher Lebensgefahr glücklich an fein Ziel. Um ein Beispiel feiner Gefahren anzuführen, folgendes: Ein franzöfifcher Infanterift legt bei diefer Gelegenheit auf den preußifchen Major an und droht ihn unter verschiedenen Verwünschungen zu erfchießen; der Major fagt: Ein Braver, welcher tapfer gekämpft hat, mordet nicht meuchlings feinen eben fo braven Feind; der Franzose fetzt ab und zerfchlägt unter Fluchen fein Gewehr; hunderte feiner Kameraden folgen diefem Beispiele. Der Major geht über die Trümmer von Hunderten zerbrochener Gewehre mit feinen vier Mann weiter. Er kommt in die Citadelle und läßt von feinen vier Mann das Thor befezen; er fragt nach dem General und wird vor den General Ulrich geführt. Nachdem der General das Nähere über das Hierfein des Majors fih hat erzählen laffen, beglückwünfcht derfelbe den Major, daß er lebend hierher gekommen. Der General fährt fort: An dem für mich traurigften Tage meines Lebens ift es für mich ein Troft, ein folches Heldenbeifpiel eines meiner Feinde vor Augen zu haben; mit folchen Offizieren und Leuten ift das Unmögliche möglich. Der General Ulrich behält den preußifchen Stabsoffizier bei fih, und es tritt um 10 Uhr der fomifche Zwischenfall ein, daß die zum General Ulrich befohlenen Generale und Stabsoffiziere der Garnifon nicht eintreten können, weil die von dem preußifchen Major aufgestellten Poften die Inftruction hatten, Niemand ohne feinen Befehl paffiren zu laffen und diefen kritifchen Befehl ftrict zur Ausführung brachten. Im Laufe des Gefprächs äußerte General Ulrich unter Anderem: Ich habe geglaubt, Frankreich habe eine recht gute Artillerie; mit Ihrer hält diefelbe keinen Vergleich aus; fehen Sie die Werke und die demontirten Gefchütze an, Ihre Artillerie hat Alles zu Nichte gemacht. Nachdem wir die zerfchossenen Werke gefehen, nachdem fih bei naher Befichtigung die Breifchen größer zeigen, als wir es von unferen Batterien fehen konnten, muß man dem General Recht geben. Die Wirkung unferer Gefchütze ift eine über alle Befchreibung furchtbare gewesen; ohne Capitulation hätte fih Straßburg nur noch einige Tage halten können.“

Dem „Frankf. Journal“ wird von hier gefchrieben: „Der größte Schmerz ift ftumm. Nicht die find am meiften getroffen, die in lauten Verwünschungen fih ergeben, fondern derer Leiden ergreift am meiften in der unglücklichen Stadt, die ftumm uns anfehen, ohne Klage, nur den Ausdrud tiefften Jammers im Antliz. Es ift dies erklärlich; denn nicht bloß Hab' und Gut haben fie verloren, fondern theuere Familienglieder find von den Gefchossen dahingerafft.“

General Werder, fchreibt man der „Frankf. Btg.“, hat fih bei der Capitulation fehr milde gezeigt. Nur einmal braufte er auf, nämlich als ihm gemeldet wurde, daß drei Soldaten durch Einwohner von Straßburg ermordet worden feien. (Die Feftnahme eines der Mörder gefchah übrigens fofort durch Straßburger Bürger.) General Werder drohte, die ganze Stadt für den Frevel verantwortlich zu machen und Contribution zu erheben. Der Ruhe und Geiftesgegenwart des Maires Küß gelang es, den General zur Milde zu stimmen.

Da die zahlreichen Freifchaaren zwischen St. Die, Baccarat und Ramberwiller, unterftützt von Mobilgarden, in der zweiten Hälfte des September eine militäriſche Formation annahmen, fo beſchloß der commandirende General, General der Infanterie von Werder, nach der Capitulation von Straßburg, durch eine mobile Colonne einen Theil der Vogesen von diefen Francireursbänden aufzuräumen, deren weitere Organisation zu vernichten und die Gegend, welche das

Treiben unterftützte, exemplariſch zu züchtigen. Diefe Colonne wurde unter dem Generalmajor von Degenfeld gebildet aus dem 1. Leib-Grenadier-Regiment (2 Bataillone), dem 3. Infanterie-Regiment (3 Bataillone), dem Jüfiliere-Bataillon 6. Regiment, zufammen 6 Bataillone, 2 1/4 Escadrons vom 1. Leib-Drägoner-Regiment und der ſchweren Batterie Göbel, ſowie der leichten Batterie Kunz vom Feldartillerie-Regiment. Bei Muzig ift es vor einigen Tagen bereits zu einem förmlichen kleinen Gefechte gekommen; ein weiteres leichtes Gefecht fand heute bei Raon l'Etape gegen 5—600 Francireurs ſtatt, welche zerſprengt wurden.

Donnerstag, 6. October.

Berlin. Heute ift wieder, wie man der „Röln. Btg.“ ſchreibt, ein großer Belagerungspark nach Paris befördert worden; es heißt, es feien damit diefe Sendungen abgeſchloffen und an einem Tage und zu derſelben Stunde würden die gefammten Belagerungsgewehre auf allen Linien das Bombardement von Paris eröffnen. Es erhält fih die Anficht, daß fih die Stadt unmöglich lange einer fo groß angelegten Belagerung gegenüber halten könne.

Die Zahl der franzöfifchen Kriegsgefangenen in Deutschland beträgt 123 700, wovon die meiften in Stettin, Magdeburg, Coblenz, Mainz, Röln untergebracht find.

Verfailes. Der heutige Tag verlief ruhig, obwohl große Infanteriemaffen, welche der Feind geſtern Nachmittag durch die Gürtelbahn aus dem Innern der Stadt gegen die Forts von Bicêtre und Ivry dirigirt hatte, einen Angriff vermuthen ließen.

Das große Hauptquartier beſteht aus etwa 1400 Perſonen nebt ebenſo vielen Pferden; auf heute Nachmittag war das Schauſpiel der Waſferkünfte im Schloßpark angeſagt. Se. Majeſtät hatte befohlen, daß um 2 Uhr die ſämmtlichen Fontainen des Parks ſpringen ſollten. Die Nachricht davon hatte fih bald in ganz Verfailes verbreitet, und es füllten fih ſchon von 1 Uhr an die ganze obere Terrasse und die Alleen des Parks mit dem Perſonal der beiden großen Hauptquartiere, den in Verfailes cantonnirenden Militärs und Bewohnern der Stadt, mitten unter ihnen preußiſche und franzöfifche Reconvalſcenten. Ein Muſikcorps war zur Stelle, durfte aber auf Befehl des Königs nicht ſpielen, damit die im Lazareth Bettlägerigen nicht geſtört würden. Zuerſt überſah Se. Majeſtät, von den Prinzen des königlichen Hauſes und den Fürſtlichkeiten umgeben, von der oberſten Terrasse das überaus belebte Bild diefer ſpringenden Waſſer, ſtieg dann die große Mittelſtreppe hinab und ging zu Fuß durch die ſämmtlichen Boſquets, um auch die hier ſprudelnden Fontainen zu ſehen. Eine außerordentliche Menſchenmenge folgte und umdrängte den König; es fiel nicht die geringſte Anordnung vor. Die Einwohner der Stadt benahmen fih überall ehrfurchtsvoll und durchaus wohlthätig. Es wurde dann eine Fahrt nach Trianon gemacht, von woher Se. Majeſtät um 4 Uhr nach der Präfectur zurückkehrte, wo heute große Tafel gegeben wurde. Abends 1/9 Uhr fand im Hofe des Präfecturgebäudes eine große Serenade und Zapfenſtreich ſtatt. Als Se. Majeſtät an den glänzend erleuchteten Fenſtern des erſten Stockwerkes erſchien, ertönte ein nicht endemwollendes Hurrah der immer dichter zuſammenſtrömenden Soldaten, denen Se. Majeſtät der König freundlich dankte.

Auf die Meldung von dem geſtrigen Gefechte bei Tourv beſieht heute Se. Königl. Hoheit der Kronprinz, daß General von der Tann mit dem 1. bayeriſchen Corps, der 22. preußiſchen Division und der 2. Cavallerie-Divifion fih nach Arpajon begeben ſolle, um dort die 4. Cavallerie-Divifion aufzunehmen und dem weiteren Vordringen des Feindes entgegenzutreten.

Aus französischen Quellen liegen folgende Nachrichten vor:

Tours, Donnerstag, 6. October, 10 Uhr Vormittags. In einem von gestern Abend aus Chevilly datirten Bericht constatirt General Neyan, daß er am Morgen des genannten Tages mit drei Brigaden Infanterie und Cavallerie und drei Halb-Batterien gegen Toury gegangen sei. Um 7 Uhr vor Chaffis eingetroffen, habe eine Schwadron Husaren das Dorf umzingelt und fünf Mann vom bayerischen Leib-Regiment zu Gefangenen gemacht, trotz des Feuers aus 10 bis 12 feindlichen Geschützen, die indessen einige französische Kanonen demontirt hätten.

Die vorrückende Bewegung wurde fortgesetzt. Die Brigade Reffaye hat das Dorf Thoury rechts umgangen. Die 4—500 Mann starke, auf 2000 Mann Infanterie sich stützende feindliche Cavallerie wurde gezwungen, schleunigst in der Richtung auf Paris sich zurückzuziehen. Die Franzosen verfolgten den Feind drei oder vier Stunden über Thoury hinaus. Dem Vordringen wurde dann Einhalt geboten, da die Truppen vor Ermüdung nicht weiter konnten. General Neyan recognoscirte die genaue Stärke der feindlichen Streitkräfte sowie die Gegenwart des Prinzen Albert von Preußen und der Prinzen von Sachsen-Meiningen und Sachsen-Altenburg. [?] General Neyan nahm ferner dem Feinde einen Viehpart von 147 Kühen und 52 Hammeln ab, welche nach Artenay dirigirt wurden.

Aus Orleans vom 6. October wird über dieselbe angeblich siegreiche Affaire ferner gemeldet: In Folge der Niederlage bei Thoury und der Besetzung dieser Stadt durch die Franzosen, hat der Feind die Stadt Pithiviers in großer Eile mit Hinterlassung eines Viehparts geräumt.

Spinal. Die mobile Colonne unter Commando des badischen Generalmajors von Degenfeld bestand nach einigen kleineren Affairen bei Champenay am 4. und Raon l'Étape am 5., heute bei Rompatelize ein äußerst hartnäckiges Gefecht. Die ersten Scharmützel spielten mit Franc-tireurs, welche den Vormarsch der Colonne durch die Bogen zu zerstören suchten. Eine Salve und ein kräftiges Hurrah der angegriffenen Detachements genügte, um diese Banden zu zerstreuen. Erst heute stellte sich eine größere Colonne, geführt von General Poitevin. Nach siebenstündigem, heftigen Kampfe endete der heiße Tag mit vollständigem Zurückwerfen des Gegners in der Richtung auf Spinal. Die französischen Truppen hatten den Anmarsch der badischen Colonne in einer lang ausgedehnten, theilweise verschanzten Stellung, gestützt auf die Dörfer, rechts St. Remy und links Rompatelize, erwartet. Rompatelize auf dem linken Flügel und St. Remy auf dem rechten Flügel wurden alsbald (10 Uhr Vormittags) angegriffen und mit stürmender Hand von Haus zu Haus genommen. Vier Stunden lang drehte sich der Kampf um den Besitz dieser beiden Dörfer, welche trotz heftiger Offensivstöße des Gegners behauptet wurden. Gegen 1/2 4 Uhr avancirte der linke deutsche Flügel, unterstützt von dem wirksamen Feuer zweier Batterien, und warf den Feind aus der von ihm besetzten Waldflüze zurück; der rechte Flügel rückte kräftig nach, und gegen 1/2 5 Uhr war der Feind in vollem Rückzuge. Die Franzosen ließen 7—800 Tode und Verwundete auf dem Schlachtfelde und verloren über 600 Gefangene. Dieser glänzende Erfolg wurde mit einem Verlust von 222 Todten und Verwundeten gegen einen mehr als doppelt überlegenen Feind errungen.

Die französische Depesche über dies Gefecht lautet:

Spinal, 6. October, Abends. Den ganzen Tag über hat zwischen Raon und Bruyères ein Kampf stattgefunden gegen 8000 bis 10000 Preußen mit ihrer Artillerie. Ein entscheidendes Resultat wurde nicht erzielt. General Dupré ist verwundet. Wir haben unsere Positionen behauptet. Die Nationalgarden vereinigen sich mit den Truppen.

Freitag, 7. October.

Vor Paris nichts Neues.

Hauptquartier Corny vor Metz, den 8. October.

Feind griff (gestern) Nachmittags 2 Uhr über Woippy Division Kummer an. Heftiger Kampf bis in die Nacht. Der Feind überall mit großem Verlust und Nachttampf zurückgeschlagen. Die 9. Infanterie-Brigade und Theile des X. Corps griffen kräftig ein. Vom Feinde fochten auch Garde-Truppen. Gleichzeitig entwickelte der Feind auf rechtem Moselufer mehrere Divisionen gegen I. und X. Corps. Es war dort lebhaft Kanonade. Verluste, namentlich der Division Kummer und des X. Corps, sind auf 500 Mann, die des III. Corps auf 130 Mann zu schätzen.

von Stiehle.

Berichte der „Köln. Ztg.“:

Ars-sur-Moselle, 7. October. Nachdem uns gestern durch Tagesbefehl angekündigt war, daß die Franzosen einen Ausfall nach Thionville zu beabsichtigen schienen (was theilweise durch Ansagen von Ueberläufern, theilweise durch den Umstand offenbar geworden war, daß Bazaine fünf Brücken über die Mosel hatte schlagen lassen), waren wir gespannt auf den heutigen Tag. Als bald um 6 Uhr diesen Morgen wurde denn auch das Fort St. Quentin wieder laut. Ganze Breiten von Geschossen schwersten Kalibers flogen ins Moselthal bis nach Ars-sur-Moselle. Das II. Armeecorps, welches vor acht Tagen hier das VIII. Corps abgelöst hatte, sah denn auch gleich seine 3. Armee-Division (Generalmajor von Hartmann) in das Gefecht verwickelt. Das 61. und 21. Infanterie-Regiment, welche vor Ars die Vorposten und Feldwachen gestellt, scheinen zuerst ins Gefecht zu kommen, indem sie sich der aus Metz heraus in die Ebene zwischen Ars und Metz aufmarschirten französischen Infanterie entgegenversen. Unter dem Schutze der vorzüglich feuernden Batterien, welche bei Baux im Bergabhange eingegraben stehen, werfen unsere Truppen die Franzosen nach hartnäckiger Wehr in die Festung und die im Vorterrain liegenden kleinen Dörfer zurück. Von den wirksamen Schrapnels unserer Batterien überhagelt, hüßten die Franzosen eine große Zahl Verwundeter und Todter ein. Auch wurden viele Gefangene gemacht. Da in der Richtung von dem Fort St. Julien dumpfer, anhaltender Kanonendonner herüberschallt, so sind wir überzeugt, daß der geräuschvolle Angriff bei Ars nur zur Maskirung des gestern vernutheten, bei den Vorposten der Landwehr-Division beabsichtigten Ausfalles dienen soll. Verlassen wir daher das hiesige Gefechts-terrain, nachdem wir uns von dem Siege der Unsrigen überzeugt haben, und eilen wir, auf der linken Moselseite bleibend, dem Schalle des fernen Geschützdonners entgegen, im Bogen nach Norden, um Mezières zu erreichen, wo das Gefecht am heftigsten entbrannt zu sein scheint.

Mezières, 7. October, Nachmittags. Die Kummer'sche Division, aus der posenschen und westpreussischen Brigade bestehend, hat hier den Vorpostendienst und steht seit Mittag 12 Uhr im heißen Kampfe gegen den Feind, welcher seine Truppen zu dem heutigen Ausfalle günstig hatte entfalten können. Bazaine muß es gerade auf diese Division besonders abgesehen haben, er griff sie vorzugsweise an, als sie noch auf dem rechten Moselufer stand, und verfolgt sie jetzt auch, nachdem sie auf dem linken ihre Stellung genommen hat. Mittags, gegen 1 Uhr, brachen auf einmal sehr starke französische Heermassen (zwischen 30- und 40000 Mann, wie man vom Observatorium bei Marange aus taxiren konnte) aus der französischen Stellung vor und griffen mit großer Heftigkeit die Vorpostenstellung der Division Kummer in den Dörfern resp. Gehöften Grande und Petite Tapes, Remu und Bellevue an. Wir positiren uns mit einem Vicefeldwebel vom 45. Infanterie-Regiment 1/4 Stunde vorwärts vor Mezières, zwischen diesem Orte und Metz, neben die dritte schlesische Reserve-Batterie 12-Pfünder, um die Entwicklung des Gefechtes überschauen zu können. Während